

## Eine Rundgebung König Ludwigs.

W München, 31. Juli. (Drahtb.) König Ludwig hat an sein Volk folgenden Ausruf gerichtet:

An meine Bayern!

Von neuem jährt sich der Tag, an dem das deutsche Volk zur Verteidigung des Vaterlandes zu den Waffen gerufen wurde. Bayerns tapferes Heer hat in treuer Bluts-Gemeinschaft mit allen deutschen Stämmen und im engen Verein mit Deutschlands Verbündeten Unvergleichliches geleistet. Mit Gottes Hilfe ist es gelungen, der ungeheuren Uebermacht der Feinde zu trotzen und unser schönes Heimatland vor den Verheerungen des Krieges zu bewahren. An den Grenzen und in Feindesland schlugen unsere Truppen siegreiche Schlachten. Gerade in diesen Tagen wurde der Feind, dem wir vergeblich den Frieden angeboten haben, mit wuchtigen Stößen erneut geworfen. In treuer Opfer- und Arbeitsgemeinschaft steht die Heimat zur Front. Volk und Land wetzeln in Pflichttreue und Opfermut, in ernster, schwerer Arbeit und in starker, zäher Ausdauer. Hart und drückend ist oft die Not am häuslichen Herd, aber alle nehmen die Einschränkungen und Entbehrungen willig auf sich. Was früher starke Manneskraft am Pflug und Erntewagen geleistet, vollbringen Mütter, Frauen, Kinder und Greise, und der Himmel ist mit ihnen. Im Feuer der Esse schmieden Mädchen, Frauen und Männer dem Heere Wehr und Waffen. Das Geld für des Reiches Rüstung haben alle freudig gegeben, auch der kleine Sparer seinen Notwendig-

Während der Krieger draußen dem Feinde trotz, schützt er die Heimat, sein Weib und Kind vor Not. Lange Nächte wachen sorgende Schweltern an Leidenschaft verwundeter und erkrankter Krieger für den Urn, den eine feindliche Kugel gelähmt, für die Tapferen, die Gesundheit und Kraft opferten, schaffen hundert Herzen und Hände. Inmitten der rastlosen Arbeit des Alltages wecken und stärken führende Männer die seelischen und sittlichen Kräfte. So geben einmütig alle ihr Bestes und Letztes für das Wohl des Volkes und für die Ehre und Freiheit des Vaterlandes.

Ich empfinde es als ein Herzensbedürfnis, meinen lieben Bayern für alle die Kriegsarbeit der Heimat heißen Dank, aufrichtige Anerkennung und stolze Bewunderung auszusprechen. In innigster Dankbarkeit beugen wir alle uns vor den Müttern, die ihre Stütze und Hoffnung dem Vaterland geweiht, vor den Frauen, die den Gatten, den Vater und Ernährer ihrer Kinder, für immer hingegeben haben. Die Opfer sind nicht vergebens gebracht! Drei Jahre hat Bayerns Volk nun schon gekämpft, geblutet, gestritten und gelitten, aber unzerstörbar ist unsere Zuversicht, unzerstörbar unser Gottvertrauen und der Glaube an die Zukunft des Vaterlandes. In bewährter deutscher Treue steht Bayern zu Kaiser und Reich. Ungebrochen und unbezwingbar beschützen meine Bayern ihr liebes Heimatland, bis der für Kind und Kindeskind heißersehnte Frieden erkämpft ist. Ihm gebe Gott!

Dienstag, den 2. August.

Ganz launlich, Wert für Wert, leben wir neugierigen Males mit Bewunderung und Anekdoten den letzten Tageslauf von gestern Abend, den Lauf über die gewaltigste Kluft der Welt. Hier vor uns im Westen der Lauf in ihrer ganzen Bedeutung nicht zu fassen, wir ahnen nur ihre Größe und form wollen. Und auch heute noch an der Luft, in der Luft gebildet hat, an all den Träumen und das fland, das sie folgt, an all das, was wir jetzt werden unmöglich! Luzifer, das kann und kann unmöglich werden!!! Das Hindernis der engl. und französischen unzufolge zu den Unruhen. Es fühlte bei den Engländern, bei unseren in Döber, Verlorenhook, Freyenberg, St. Julien, Belhem, Westhoek, La Basséeville, Hallebeke; bei den Franzosen, daß die Biscchoets ungenügend fühlten. Die Franzosen haben sich die gewaltige Willkürverübung fahre die Döber für <sup>gewaltig</sup> unmöglich ungenügend sind ließ die Hartnäckigkeit unserer Mächte erweisen. Was erweisen müßte, was erweisen mußten Gefangenen, davon fast noch nicht festgestellt ist. Das mit den Döber Lauf die Kluft

felt nicht die Größe der weltlichen freundlichen Theilnahme. Die  
 folgende Beschreibung: Abgesprochen von dem Herrn von Westphalen,  
 die mit zwei Fräulein betrachtet, sind durch 3500 Gne-  
 sauzen angebracht worden. fünf gewöhnliche Auger der Gne-  
 sauzenzahl ist wohl nicht möglich. — Die Länge und die  
 große Klarheit der Punkte wird die zu sein, daß muß sein  
 die in Frankreich an der Seine unter einem Acker  
 glanz. Die Klartung von dem Hocke auf Czernowitz  
 soll fast in der hintergrund. — Von Paul und  
 die Klarheit von zwei glücklichem Anblick in Spandau.  
 Walter soll sich von 31. 7. 17 folgenden Bericht: Die  
 glücklichste W. Hay angestrichen. Wie liegen jetzt  
 wieder in dem 1. Halbjahr von fünf. haben unsere  
 Lottchen nicht aufgehört. Es ist fünf im Herbst  
 Wäpfe der neuen Wäpfe vornehmlich gute Lottchen.  
 Wie wollen hoffen, daß wir uns ein wenig allen gesunden  
 werden. — (Die alte Wäpfe hat es nicht mehr  
 von dem Feldpostamt, nämlich 363). — Die gestern  
 Abend haben wir ein Boot auf dem See und werden die Paul  
 Hay nicht verlassen, ist wieder bei dem Herrn von  
 Lottchen gesunden. —

### Des Kaisers Glückwunsch an Kronprinz Rupprecht.

W. B. In Felde, 1. August.  
 An Kronprinz Rupprecht von Bayern.  
 Ich beaufichtige Dich zu dem großen  
 Erfolge der unter Deinem Befehl stehenden  
 1. Armee am 31. Juli. Deine Weisungen,  
 die tatkräftigen Anordnungen des H. D. R. 4.  
 der nicht zu brechende Sieges-  
 wille Deiner Truppen und ihre

glänzende Haltung haben das stolze  
 Ergebnis gehabt, den ersten gewaltigen An-  
 griff des großen englisch-französischen An-  
 griffes, der der Begegnung der flandrischen  
 Rüste galt, zum Scheitern zu bringen.  
 Gott der Herr wird auch weiter mit Dir  
 und Deinen unvergleichlichen Truppen sein.  
 Wilhelm I. R.

### Neue Steigerung des Feuerkampfes in Flandern.

W. B. Berlin, 1. August, abends.  
 Amtlich:  
 Auf dem Schlachtfeld in Flan-  
 dern hat sich nach ruhigem Morgen der

Feuerkampf nachmittags wieder ge-  
 steigert.  
 In Osten wichtige Fortschritte  
 in Richtung auf Czernowik.

### Vormarsch in der Bukowina auf Kimpolung.

W. Wien, 1. Aug. Amtlich wird verlan-  
 bart:

#### Östlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich des Casinu-Tals  
 brachen abermals heftige Angriffe des  
 Feindes zusammen. Das Eckler Infan-  
 terie-Regiment Nr. 82 kämpft hier mit be-  
 währter Kraft.

Im Gebiet der Dreiländer:  
 Sie gingen unsere Truppen überraschend  
 gegen die von den Russen besetzten Höhen  
 vor; der Gegner wurde geworfen. In der

südlichen Bukowina sind wir im  
 Vordringen auf Kimpolung. Südwest-  
 lich und nordwestlich von Czer-  
 nowik wurde erneuter, durch Gegenstoß  
 des Feindes gestützter Widerstand des Geg-  
 ners in heftigen Kämpfen gebrochen. Die  
 Russen weichen. Auch in dem Wür-  
 dungswinkel des Pruth erzielten  
 die Verbündeten weitere Erfolge.

#### Italienischer und Balkan-Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Chef des Generalstabs.